

# Konferenz der Kirchen am Rhein

Infos KKR

## Editorial

### MONATSSPRUCH

#### Juli

Du sollst dich nicht  
der Mehrheit  
anschließen,  
wenn sie im Unrecht ist.

Exodus 23.2

### In dieser Ausgabe

- Editorial
- Andacht
- Vollversammlung der KKR
- Grenzenlose Menschlichkeit
- Neue Präsidentin der EPCAAL
- Vollversammlung der GEKE
- KKR Kontaktgruppe September 2024
- Deutsch-Französische Kirchenchor

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Editorial endet meine Amtszeit als Präsident der Konferenz der Kirchen am Rhein. Mit Denjenigen, die an unserer Generalversammlung in St. Gallen im Mai dieses Jahres teilgenommen haben, konnte ich bereits über unsere gemeinsamen Erlebnisse in diesen zehn Jahren berichten, die dicht und reich an schönen Begegnungen waren. Das einzigartige Geschenk, das mir bei dieser Gelegenheit überreicht wurde - eine Flasche Wein von jeder Mitgliedskirche, die jeweils mit einem Bibelvers versehen ist! - hat mich sehr berührt und scheint mir sehr repräsentativ für unsere Konferenz zu sein: Was uns verbindet, ist natürlich unsere Gemeinschaft als Kirchen der Reformation, die sich auf die Heilige Schrift gründet, aber es ist auch eine Schicksals- und

Kulturgemeinschaft. Diese humanistische Kultur, die das Rheintal kennzeichnet, drückt sich auch in einer Lebensqualität aus, die einen guten Wein nicht verachtet!

Ich möchte allen, die auf die eine oder andere Weise dazu beigetragen haben, unsere Gemeinschaft entlang des Rheins lebendig zu machen, noch einmal meine Dankbarkeit ausdrücken. Ich wünsche uns, dass diese Gemeinschaft durch konkrete Taten und Projekte fortgesetzt und weiter gestärkt wird! Die kommenden Zeiten werden zweifellos nicht einfacher sein als die, die wir gerade erlebt haben. Die politischen Unsicherheiten, die auf unserem Kontinent lasten, sind in der Tat groß und betreffen die meisten europäischen Staaten, ganz zu schweigen vom Rest der Welt. Frankreich hat gerade erst das

Schreckgespenst einer rechtsextremen Regierung beseitigt, befindet sich aber in einer politischen Situation, die das Land destabilisieren könnte, was nicht gut für Europa ist.

Wie dem auch sei, und die Herausforderungen in unseren verschiedenen Ländern sind zahlreich, wir müssen Träger der Hoffnung bleiben und Frieden und Versöhnung stiften, trotz allem!

*"In der Ruhe und im Vertrauen wird eure Stärke liegen!" Jesaja 30,15*

**Christian Albecker**  
Präsident der Konferenz der Kirchen am Rhein



Foto : ©UEPAL

## Andacht

### Auf Wiedersehen in Europa!

Gedanken zu Apg 16, 9-15 (in Auszügen) von Pfarrer Günter Ihle anlässlich eines grenzüberschreitenden Europa-Gottesdienstes in der deutsch-französischen Begegnungskapelle Strasbourg, vor den Europa-Wahlen



Foto: © Pixabay

**D**er Legende nach ist Lydia die Erste, die sich auf europäischem Boden mit ihrem gesamten Haus taufen ließ. Am Anfang des Christentums in Europa steht die Bitte um Hilfe. Es wird dabei jedoch nicht gesagt, wobei Paulus den Menschen in Mazedonien helfen soll. Tatsache ist jedoch: Andere Menschen brauchen unsere Hilfe und Aufmerksamkeit, damit sie leben können. Das ist eine christliche Grundhaltung in unserem Glaubensleben, aber eben auch in unserem Engagement als Bürgerinnen und Bürger.

Eine Fremde läßt sich als Erste taufen. Lydia stammt aus Kleinasien, aus dem

Gebiet der heutigen Türkei. Sie hatte einen eigenen Handel und war damit eine Ausnahme unter den Frauen ihrer Zeit. Ob als Frau, als Fremde oder als Handelstreibende: sie war Angehörige einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe, wenn nicht sogar einer Minderheit. Den Menschen in ihren jeweiligen spezifischen Lebenssituationen gilt das besondere Augenmerk des christlichen Glaubens.

Schon damals war das eine Migrationsgeschichte. Wir wissen nicht, aus welchen Gründen Lydia aus Kleinasien nach Europa

gekommen ist. Mit der Taufe jedoch hat diese Migrantin ihren Platz in der christlichen Gemeinschaft gefunden, die keine Grenzen kennt. Allerdings eine Migrationsgeschichte in umgekehrter Reihenfolge. Das Evangelium ist in Folge eines Hilferufes aus Europa dorthin gekommen. Heute suchen Menschen auf Grund mangelnder Perspektiven genau in diesem Europa selbst Hilfe.

Was damals daraus werden sollte, war unter den vorherrschenden Umständen völlig unklar, in einem Weltreich, das vom Cäsar in Rom regiert wurde. Auch heute stehen wir vor vielen offenen Fragen, wie es in Europa weitergeht. Aber wir klären diese Fragen innerhalb des größten Verbundes demokratischer Länder dieser Erde, innerhalb der EU. Das bleibt weiterhin ein spannender Prozess. Es war auch damals von Anfang an eine spannende Geschichte, bei der ganz unterschiedliche Menschen

zusammenfanden.

Am Anfang war es nur eine Erscheinung. Heute ist es eine Verpflichtung. Schon die Erscheinung in der Apostelgeschichte weist darauf hin, dass Gottes Geist von Anfang an im Spiel war. Die grenzüberschreitende Bewegung, die daraus entstanden ist, ist heute eine große Verpflichtung für uns alle. Als Christenmenschen nehmen wir aktiv Anteil an der Welt, in der wir leben. Wir tragen mit unserem Reden, Tun und Lassen Verantwortung für andere und für deren Zukunft. Gerade auch deshalb wird uns dieses einzigartige Friedens- und Solidaritätsprojekt Europa weiterhin am Herzen liegen, weil unserem Gott die Menschen wichtig sind. Gott schenke uns dazu weiterhin seinen guten Geist!

**Günter Ihle**

## Was gibt's Neues?

### Vollversammlung der Konferenz der Kirchen am Rhein

5. - 6. Mai 2024 in St. Gallen— Bericht

**E**twa zwanzig Teilnehmer aus zehn Mitgliedskirchen nahmen an diesem Treffen teil. Der sehr herzliche und effiziente Empfang durch die reformierte Kirche des Kantons St. Gallen wurde einstimmig geschätzt. Neben der Präsentation des Tätigkeitsberichts, der Jahresrechnung 2023 und des Budgets 2024 diskutierte die GV das Thema „Kirche und Staat“ aufgrund der Situation im Kanton St. Gallen, die von Frau Laura Bucher,

Mitglied der Kantonsregierung, vorgestellt wurde. Die Situation zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit Elsass-Moselle, mit vier „anerkannten“ Religionen (katholisch, reformiert, altkatholisch und jüdisch), die in den Genuss der „Kirchensteuer“ kommen. Mit den anderen Religionen pflegt die Kantonsregierung pragmatische Beziehungen, die auf einem Dialog basieren. In

der Schweiz zahlen auch Unternehmen („juristische Personen“) die Kirchensteuer, die vom Kanton verteilt wird. Für die reformierte Kirche, die etwa 40 Gemeinden und 100.000 Mitglieder zählt, bedeutet dies einen jährlichen Geldsegen von 10 Mio. CHF... Der Gottesdienst am Montagmorgen fand in der schönen neugotischen Stadtkirche statt, die über eine moderne, 4-dimensionale Orgel

#### MONATSSPRUCH

August

Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.

Psalm 147.3

verfügt, die 4,5 Mio. CHF wert ist! Der Besuch der berühmten „Stiftsbibliothek“ war ebenfalls ein beliebter Höhepunkt. C. Albecker verabschiedete sich nach einem Rückblick auf seine 10-jährige Präsidentschaft (siehe unten) von der Konferenz. Die GV dankte ihm mit dem Geschenk einer Flasche Wein aus jeder der 14 Regionen der CERR, versehen mit einem Bibelvers!

Fortsetzung auf Seite 4



Foto: Teilnehmer an der KRR-Vollversammlung in St. Gallen, Mai 2024—©UEPAL

## Was gibt's Neues?

### Vollversammlung der Konferenz der Kirchen am Rhein

5. - 6. Mai 2024 in St. Gallen

#### AUF WIEDERSEHEN UND DANKE! - Einführungsvortrag bei der KKR-VV

**S**ehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder!

Dies ist die elfte Vollversammlung, die ich erlebe, und es wird auch die letzte sein. Erlauben Sie mir daher, einen kurzen Blick zurückzuwerfen, um einige Höhepunkte unserer Konferenz in diesem Zeitraum zu erwähnen.

Ich möchte zuerst an die 11 Orte erinnern, an denen wir uns getroffen haben:

- 2014: Schloss Beugen in Rheinfelden (Baden)
- 2015: Tagungshaus Rügen in Seengen (Aargau)
- 2016: Liebfrauenberg (Elsass)
- 2017: Bregenz (Österreich)
- 2018: Worms (Hessen-Nassau)
- 2019: Saarbrücken (Rheinland-Pfalz)
- 2020 und 2021: Videokonferenzen aufgrund der Corona-Virus-Pandemie.
- 2022: Liebfrauenberg (Elsass)
- 2023: Château de Pourtalès und Chapelle de la Rencontre (Straßburg)
- 2024: St. Gallen



Foto: Morgenandacht in der Kirche St. Laurenzen—© UEPAL



Foto: Sankt-Galler Stiftbibliothek Führung- © UEPAL

Wir haben also noch Mitgliedskirchen zu besuchen, wie die in Württemberg, Liechtenstein, Luxemburg, Basel-Stadt und Land.

Wir haben uns mit den verschiedensten Themen befasst, wie Krankenhauseelsorge, die Situation der Flüchtlinge in Europa, Pfarrberufungen, Antisemitismus, Demokratie und Kirche, die gegenseitigen Erwartungen aus kirchlicher und politischer Sicht für Europa, gerechter Frieden und Versöhnung...

**Ganz generell war dieses Jahrzehnt von starken Kontrasten geprägt, die unsere Überlegungen und unsere Arbeit beeinflusst haben:**

- ◆ Zunächst die Pandemie. Sie war einen Schock für unsere Kirchen, mit der abrupten Schließung der Grenzen, die den fast täglichen grenzüberschreitenden Kooperationen ein Ende setzte. Wir protestierten bei unseren Politikern und betonten die Schwächung Europas, die auf diese Weise in die Tat umgesetzt wurde. Zwischen unseren Kirchen wurde bei dieser Gelegenheit viel Solidarität geübt. Ich erinnere mich an das symbolische Foto, das damals über die sozialen Netzwerke verbreitet wurde: zwei Pfarrer im Talar, ein Elsässer und ein Badener, die sich über den gesenkten Grenzzaun hinweg die Hand reichen.

## Vollversammlung der Konferenz der Kirchen am Rhein

5. - 6. Mai 2024 in St. Gallen

### AUF WIEDERSEHEN UND DANKE! - Einführungsvortrag bei der KKR-VV - Fortsetzung

- ◆ Dann die Zunahme von Anschlägen in unseren Ländern, insbesondere der Anschlag, der Straßburg am 11. Dezember 2018 mitten auf dem Weihnachtsmarkt erschütterte. Diese Ereignisse haben die Angst vor dem anderen und die Polarisierung der Meinungen
- ◆ Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 und zuletzt die Explosion, die durch die Anschläge der Hamas und den anschließenden schrecklichen Krieg in Gaza ausgelöst wurde, stellen das internationale Ungleichgewicht und den Weltfrieden in Frage.

Unsere Kirchen haben nur wenig Macht, um den Lauf der Dinge zu beeinflussen, aber sie haben die Pflicht, ein Plädoyer für Gerechtigkeit und Frieden zu halten. Wir haben dies durch unsere Debatten in der KKR getan. Heute, wenige Wochen vor den Europawahlen, haben wir die Aufgabe, unsere Mitglieder für die Gefahr zu sensibilisieren, die der Aufstieg der extremen Rechten in unseren Ländern für Europa und seine Stabilität darstellt. Dabei können wir uns auf die Erklärung stützen, die die GEKE im Februar dieses Jahres in Reutlingen verabschiedet hat. Dies haben wir beispielsweise mit Heike Springhart (Landesbischofin EKIBA) durch ein gemeinsames Video auf Deutsch und Französisch beschlossen, das über soziale Netzwerke verbreitet werden soll. Wir betonen, was bei diesen Wahlen für die Zukunft Europas auf dem Spiel steht, und rufen dazu auf, zur Wahl zu gehen.

**Ich möchte auch einige festliche Höhepunkte erwähnen, die wir gemeinsam getragen und erlebt haben:**

- ◆ Bei der GEKE-Vollversammlung in Basel im September 2018 hat die KKR als „Gastregion“ einen festlichen Abend vorbereitet und als Zeichen der Gastfreundschaft regionale Produkte mitgebracht: Weine, Käse, Kuchen.
- ◆ Im September 2022 war die Badische Landeskirche Gastgeberin der ÖRK-Weltversammlung in Karlsruhe. Wir waren offiziell zwei miteinladende Kirchen, die EKIBA und die UEPAL, und konnten über unsere Erfahrungen mit der Versöhnung zwischen deutschen und französischen „Erbfeinden“ berichten. Dies

äußerte sich insbesondere in einem sehr schönen regionalen Abend und einem wunderbaren, von Sören Lenz erdachten Schauspiel, dessen zentrale Figur der Rhein war.

- ◆ Am 12. Mai 2023 haben wir die Chapelle de la Rencontre eingeweiht, die in Straßburg eine vollständig zweisprachige christliche Gemeinde beherbergt, die von einer französischen Pastorin und einem deutschen Pastor geleitet wird und in einem neuen Stadtteil mit großen sozialen Herausforderungen lebt.
- ◆ Ende August 2024 werden einige von uns an der GEKE-Vollversammlung in Sibiu, Rumänien, teilnehmen. Als Regionalgruppe der GEKE sind wir eingeladen, eines der Morgengebete zu gestalten. Wir werden dies mit Freude und mit unseren eigenen Ressourcen tun.

Zum Schluss möchte ich daran erinnern, dass wir 2022, an der VV auf dem Liebfrauenberg, mit etwas Verspätung das 60-jährige Jubiläum der KKR gefeiert haben. Angesichts der aktuellen sozialen, politischen und religiösen Herausforderungen bin ich überzeugt, dass die KKR eine gute Zukunft vor sich hat. Ich wünsche mir, dass sie weiterhin mit Überzeugung und Tatkraft weiterlebt, wie es in den letzten 10 Jahren der Fall war. Ich habe diese Jahre mit großer Freude erlebt und bin all jenen zutiefst dankbar, die mich auf diesem Weg begleitet haben, den beiden Generalsekretären Rudolf Ehrmantraut und Sören Lenz, und Ihnen allen, die sich dafür einsetzen, unsere grenzüberschreitende Geschwisterlichkeit zu verkörpern.

**Vielen Dank und auf Wiedersehen!**

**Christian Albecker**  
Präsident der Konferenz  
der Kirchen am Rhein



Foto: ©UEPAL

## Was gibt's Neues?

### „Grenzenlose Menschlichkeit—Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“

Ausstellung in Strassburg, vom 16. April bis 9. Juni 2024



Foto: Podiumsdiskussion. Pietro Bertolo (mit Videokonferenz), Ulysse Gounelle, Fabienne Keller, Heinrich Bedford Strohm und Rudi Popp -© UEPAL

schrecklichen Umständen, sondern auch die Seele Europas. Ein Europa, das ständig unsichtbare, wenn nicht sogar reale Mauern errichtet, um zu verhindern, dass diejenigen, die hier vor Anker gehen möchten, unter guten Bedingungen ankommen. Zu sagen, dass Europa seine Seele verliert, wenn es sich weigert, die Einwanderungsfrage menschenwürdig zu lösen, ist nicht nur eine moralische oder sentimentale Behauptung, sondern eine Frage des Überlebens für Europa selbst, als politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Realität.

Die populistischen und nationalistischen Strömungen, die die Einwanderung zu ihrem Wahlkampfthema machen, könnten früher oder später zur Ohnmacht und zum politischen Tod des institutionellen Europas führen, das doch als Friedensprojekt auf den Trümmern und Millionen Toten des Zweiten Weltkriegs errichtet wurde. Wenn wir unsere Grenzen im Namen der nationalen Präferenz schließen, verleugnen wir die Tatsache, dass die Alterung

Das

Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) schätzt, dass sich derzeit mehr als 110 Millionen Menschen auf der Flucht befinden, entweder als Binnenvertriebene oder auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung, Elend oder Hunger, in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Diese Zahl ist zweifellos die höchste in der Geschichte der Menschheit. Das UNHCR wurde 1950 nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, um Millionen von Menschen zu helfen, die ihre Heimat verloren hatten, und ist heute in 137 Ländern tätig. Das Ausmaß seiner Aufgabe

zeigt, dass die Menschheit leider nichts aus den schrecklichen Konflikten gelernt hat, die das 20. Jahrhundert zerrüttet haben.

Zu den schockierendsten Realitäten dieses leider weltweiten Phänomens gehören die Tausenden von Menschen, die jedes Jahr im Mittelmeer ertrinken, die unser Gewissen ganz besonders herausfordern. Diese Menschen verfolgen den Traum (die Illusion?) von einem Leben, das ihnen in Europa materielle und moralische Sicherheit bietet, und werden in den meisten Fällen Opfer ihrer mangelnden

Erfahrung und skrupelloser Menschen, die ihre Notlage ausnutzen. Mit dem Skandal dieser Schiffbrüche an den Ufern unseres Kontinents sterben nicht nur Menschen, Männer, Frauen und Kinder unter

---

*Zu den schockierendsten Realitäten dieses leider weltweiten Phänomens gehören die Tausenden von Menschen, die jedes Jahr im Mittelmeer ertrinken, die unser Gewissen ganz besonders herausfordern.*

---

## „Grenzenlose Menschlichkeit—Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“

Fortsetzung

der europäischen Bevölkerung nicht ausreichen wird, um den Bedarf an Arbeitskräften zu decken, der für die europäische Wirtschaft unverzichtbar ist, um ihr Entwicklungsniveau zu halten. Die soziale und kulturelle Vielfalt, die sich aus den Migrationsbewegungen ergibt, ist eine Stärke Europas, die es aus seiner Geschichte geerbt hat und die zu den Werten geführt hat, auf die es sich gründet: Demokratie, die auf der Achtung der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit beruht.

Die von der Stiftung „Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum“

initiierte Ausstellung, die den Skandal der im Mittelmeer Ertrunkenen aufdeckt und die Rettungsaktionen auf See unterstützt, ist also nicht nur eine humanitäre Aktion, sondern auch eine Aktion zugunsten Europas, das seine Verantwortung und Solidarität mit dieser „Menschheit ohne Grenzen“ wahrnehmen muss. Mit der Entscheidung, diese Ausstellung in Straßburg (und später anderswo in unserer Region oder in Frankreich) zu zeigen und sie ins Französische zu übersetzen, nimmt die „Union des Eglises Protestantes en Alsace“ (UEPAL) dieses

Plädoyer ernst und macht es sich zu eigen. Über die Grenzen hinweg an einem so ernstesten Thema zusammenzuarbeiten, zeigt, dass wir in der Lage sind, diese „grenzenlose Menschheit“ zu sein, die das Projekt fördern will.

Die Ausstellung wurde von einem vielfältigen Programm begleitet. Es sollte wenige Wochen vor den Wahlen zum Europäischen Parlament, bei denen es um entscheidende politische Fragen geht, das Bewusstsein schärfen. Runder Tisch, Konzerte, Sensibilisierung im Religionsunterricht, grenzüberschreitende und ökumenische

Gottesdienste haben die sieben Wochen der Ausstellung, die in den beiden Straßburger Kirchen Saint Thomas und Temple Neuf zu sehen war, begleitet (siehe Programm unten).

Die Ausstellung und die begleitenden Veranstaltungen haben uns zum Agieren aufgefordert, auch im Kleinen, damit der Skandal, der im Mittelmeer Ertrunkenen ein Ende hat und im weiteren Sinne, damit jeder Mensch würdige Lebensbedingungen in Sicherheit und Freiheit in dem Land seiner Wahl genießen kann.



### ◆ Vom 16. April bis zum 9. Juni 2024

**Ausstellung** : Grenzenlose Menschlichkeit: Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt. Straßburg, Thomaskirche und Temple Neuf.

### ◆ Dienstag, 16. April

#### Feierliche Eröffnung der Ausstellung

Mit Christian Albecker, Präsident der UEPAL und Martin Groß, Vizepräsident der Stiftung „Deutsches-Albert-Schweitzer-Zentrum“. Straßburg, Thomaskirche.

### ◆ Mittwoch, 24. April

**Podiumsdiskussion**: Grenzenlose Menschlichkeit: Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.

Mit der Teilnahme von :

◇ **Fabienne Keller**, französische Europaabgeordnete

◇ **Pietro Bartolo**, italienisches Mitglied des Europäischen Parlaments, Arzt auf Lampedusa

Fortsetzung auf Seite 8

## Was gibt's Neues?

### „Grenzenlose Menschlichkeit“ - Fortsetzung

- ◇ Heinrich Bedford Strohm, Präsident des Ökumenischen Rates der Kirchen.
- ◇ Ulyse Gounelle, Student an der Sciences Po, Mitverantwortlicher für ein europäisches Jugendnetzwerk.
- ◇ Ein Zeuge, Flüchtling, der im Rahmen der humanitären Korridore im Elsass aufgenommen wurde.

**Moderation: Pfarrer Rudi Popp. Simultanübersetzung ist gewährleistet.**

*Straßburg, Temple Neuf (Neuer Tempel).*

#### ◆ Sonntag, 28. April

##### **Grenzüberschreitende ökumenische Eröffnungsfeier**

mit Landesbischöfin Heike Springhart von der Evangelischen Landeskirche in Baden und Christian Albecker, Präsident der UEPAL. *Straßburg, Temple Neuf*

#### ◆ Donnerstag, 30. Mai von 18 bis 19 Uhr

**Kreis der Stille.** *Straßburg, Place Kléber*

#### ◆ Donnerstag, 6. Juni um 20 Uhr

**Konzert:** Musik ohne Grenzen

Mit Lucia de Carvalho (Brasilien/Angola), Traugott Fünfgeld (Deutschland) an der Orgel und Kinan Alzouhir (Syrien), Tenor der Oper von Damaskus.

*Straßburg, Thomaskirche*

#### ◆ Samstag, 8. Juni um 18 Uhr

##### **Ökumenische Abschlussfeier**

Mit Pascal Delannoy, Erzbischof von Straßburg, und Christian Albecker, Präsident der UEPAL.

## Eine neue Präsidentin für die Protestantische Kirche des Augsburger Bekenntnisses in Elsass - Lothringen (EPCAAL)!



Foto: © Simon Cresswell

**P**farrerin Isabelle Gerber wurde vom Oberkonsistorium der EPCAAL, das am 4. Mai 2024 in Straßburg tagte, zur Präsidentin des

Direktoriums der EPCAAL gewählt. Isabelle Gerber ist 55 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Sie studierte Theologie in Straßburg, Tübingen und Wien. Im Rahmen ihres Studiums absolvierte sie Praktika in sozialen und diakonischen Einrichtungen. Am 29. Oktober 1995 wurde sie zum Pfarramt ordiniert, nachdem sie ein Vikariat im Moselgebiet (Forbach und Sektor) absolviert hatte. Anschließend war sie Pfarrerin im

nördlichen Elsass, im Sektor Lauterbourg.

Von 2001 bis 2012 war sie Generalsekretärin der Lutherischen Unionisten-Teams (EUL), einer der wichtigsten Jugendbewegungen der EPCAAL. In dieser Funktion organisierte sie zahlreiche Versammlungen, Sommerlager, Musicals und Jugendreisen in Europa und über Europas Grenzen hinaus.

Im Jahr 2012 wurde sie zur Kircheninspektorin der

Inspektion Bouxwiller gewählt, wobei eine Teilzeitstelle der Jugendarbeit gewidmet war. In dieser Funktion war sie besonders darauf bedacht, die Leiter, Pfarrer und Laien, ihrer Inspektion durch geistliche Klausuren, Vorträge oder Reisen zu bilden.

Seit 2018 ist sie Kircheninspektorin im Direktorium und in dieser Funktion Mitglied des Rates der UEPAL.

## Anstehende Projekte und Veranstaltungen

### Vollversammlung der GEKE - Sibiu, 27. August—2. Sept. 2024



Foto: Stadtpfarrkirche Hermannstadt/Sibiu © CEPE

**A**lle sechs Jahre findet eine Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) statt. Die letzte Vollversammlung hat 2018 in Basel und damit auf dem Gebiet der KKR stattgefunden. Von 27. August bis 2. September 2024 ist es wieder so weit. Die diesjährige GEKE-Vollversammlung findet in Hermannstadt/Sibiu in

Rumänien statt, einer der Reformationsstädte Europas.

Aufgabe der Vollversammlung ist es, die Ergebnisse der Arbeits- und Studienprozesse entgegen zu nehmen, die in Basel beschlossen worden waren. Mit der Vollversammlung endet die Amtsperiode des Rats der GEKE, indem mit Christian Albecker die KKR durch ihren Präsidenten vertreten war. Im Abschlussgottesdienst der Vollversammlung wird der neu gewählte Rat dann eingeführt werden. Außerdem werden die Vertreter der GEKE-Mitgliedskirchen über die künftige Arbeit der GEKE diskutieren und Beschlüsse dazu fällen.

Eine Vollversammlung ist zugleich eine Gelegenheit die gelebte Kirchengemeinschaft in einer spezifischen Region Europas kennenzulernen. Die lokalen Gastgeberinnen sind die Reformierte Kirche in Rumänien, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Rumänien, die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien, sowie die Evangelisch-Methodistische Kirche in Rumänien. Unterstützt werden sie durch die Unitarische Kirche, die in Siebenbürgen zu den historischen protestantischen Kirchen gehört, die aber nicht GEKE-Mitglied ist.

Die Geschäftsstelle der GEKE erwartet 200 bis 250



Im Licht Christi – berufen zur Hoffnung  
9. Vollversammlung  
der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa  
Hermannstadt/Sibiu, Rumänien  
27. August - 2. September 2024

Personen zur Vollversammlung. Neben Delegierten werden Ratsmitglieder, Beobachter/innen, Gäste, Mitarbeiter/innen und Journalist/innen dabei sein. Doch auch, wer nicht vor Ort ist, kann teilnehmen: die Plenarsitzungen sollen als Livestreams im Internet übertragen werden. Diese sowie weitere Informationen zur GEKE-Vollversammlung sind auf der Internetseite <https://cpce-assembly.eu/> zu finden.

*Oliver Engelhardt  
Gemeinschaft Evangelischer  
Kirchen in Europa (GEKE)*

### Kontaktgruppe Leitende Verantwortliche der Mittleren Ebene in den KKR-Kirchen längs des Rheins



Foto : © Pixabay

**W**ie jedes Jahr wollen wir uns zu einem Austausch der Verantwortlichen aus den Kirchenbezirken und der mittleren Ebene unserer verschiedenen Kirchen treffen.

Kirchenmusikdirektor Kord Michaelis (Evangelische Landeskirche Baden) und

**Thema:** Musik im Gottesdienst und in den Gemeinden - Quo vadis?

**Datum:** Freitag, 20. September 2024, 10 - 16 h

**Ort:** Straßburg, Quai St. Thomas (Protestantische Kirchenleitung)

Kirchenpräsident Martin Schmidt (Reformierte Kirche St. Gallen) werden Einblicke in die aktuelle Diskussion um neue Gesangbücher und damit verbundene Entwicklungen geben.

Neben Impulsen durch die beiden Referenten wollen wir uns austauschen über

aktuelle und zukünftige Entwicklungen der Kirchenmusik in unseren Gottesdiensten, Gemeinden und Bezirken. Was kann (noch) sein? Was wird sein? Sicher wird es bereichernd sein, wie wir in unseren unterschiedlichen Kontexten damit umgehen.

Gerne können Sie dazu auch Fachleute aus Ihren jeweiligen Kirchen mitbringen. Daneben besteht noch Gelegenheit zum Austausch und Kennenlernen. Notieren Sie bitte diese einmalige, jährliche Gelegenheit in Ihren Kalendern.

## Divers

### Der Deutsch-französische Kirchenchor Bad-Bergzabern-Wissembourg



Foto: © epd

**D**ie Freunde am Gesang brachte vor zehn Jahren Sängerinnen und Sänger aus den Kirchengemeinden Bad Bergzabern in der Südpfalz und Wissembourg im Elsass zusammen. Der grenzüberschreitende Kirchenchor will ein Zeichen für Völkerverständigung setzen.

Nach der Begrüßung durch die Chorleiterin Christiane Martin-Seiwert sind Zunächst etwas Gymnastik und Stimmübungen angesagt bei der Probe im „Haus der Familie“ im südpfälzischen Bad Bergzabern, nahe der Grenze zu Frankreich. Etwa 30 Frauen und Männer stehen von den Stühlen auf, schütteln Arme und Beine, drehen die Hälse - alle Verspannungen sollen sich lösen. „Mmmmh“, gibt

die pfiffige Chorleiterin vor, „bitte ein Lächeln, jauchzen!“

Locker bleibt die Stimmung den ganzen Probenabend über bei den Sängerinnen und Sängern. Sie sind Pfälzer und Elsässer, gute Nachbarn - und für ihr gemeinsames Hobby kennen sie keine Grenzen. Jede Woche trifft sich der deutsch-französische Kirchenchor zur Probe, entweder in Bad Bergzabern oder in der nur wenigen Kilometer entfernten elsässischen Kleinstadt Wissembourg.

Aus der Not heraus sei die ganz besondere Chorgemeinschaft vor zehn Jahren entstanden, erzählt die Kirchenmusikerin Martin-Seiwert. Beim protestantischen

Kirchenchor in Wissembourg herrschte Mitgliedermangel, und die pfälzischen Sängerinnen und Sänger in der Kurstadt Bad Bergzabern suchten eine Dirigentin. „Wir warfen einfach beides zusammen“, erinnert sich Martin-Seiwert, die in beiden Städten auch die Kirchenorgel spielt.

Sängerinnen und Sänger von „hiwwe und driwwe“ formten nun den neuen, grenzüberschreitenden Chor. Mitsingen darf, wer will. Herkunft, Alter oder Konfession spielen keine Rolle. „Es geht darum, dass sich Leute zusammenfinden und Spaß am Singen haben“, sagt die ehrenamtliche Chorleiterin die jedoch auch viel Wert auf Gesangsqualität setzt.

Der Kirchenchor gestaltet vor allem Gottesdienste auf

beiden Seiten der Grenze mit, auf Einladung der Kirchengemeinden. Auch bei einer Gedenkveranstaltung mit ökumenischem Gottesdienst im elsässischen Froeschwiller, wo 1870 die erste größere Schlacht im Deutsch-Französischen Krieg stattfand war er dabei. Längst gibt es zwar in der eng verwachsenen Grenzregion keine Schlagbäume mehr. Und doch wissen gerade die Älteren, dass der Frieden und die Versöhnung zwischen Deutschen und Franzosen nach vielen Kriegen Zeit brauchten. Auch deshalb nimmt der Kirchenchor besonders gerne Friedenslieder ins Programm. Etwa jeweils zur Hälfte besteht es aus französischen und deutschen Stücken, darunter ist der Choral „Jesus bleibt meine Freude“ von Johann Sebastian Bach. „Gebt dem Jesus auf dem ersten Ton ä bissel Schwung“, plädiert Chorleiterin Martin-Seiwert. Beim anschließenden französischen Stück hilft eine elsässische Sängerin ihrer Nachbarin: „Das E wird als Ö gesprochen.“

Zu seinem 10. Jubiläum wird der Chor in diesem Herbst zwei musikalische Gottesdienste mitgestalten: Am 29.

## Divers

### Der Deutsch-französische Kirchenchor Bad-Bergzabern-Wissembourg — Fortsetzung

September in der Johanniskirche in Wissembourg und am 6. Oktober in der Evangelischen Kirche in Bouxwiller. Auf dem Programm stehen die Kantate von H. Chr. Rinck „Gott sorgt für uns“ für Chor, Orgel und Solisten und von JS Bach „Lobe den Herrn, o meine Seele.“

„Wir sind hier nicht Franzosen oder Deutsche, sondern Europäer“, sagt Walter Ringshauser, der Presbyter in seiner

Kirchengemeinde in Bad Bergzabern ist. Auch Daniela Stunkel aus Bad Bergzabern schätzt das gute Miteinander. „Es sind so viele Freundschaften entstanden aus dem Chor“, sagt die Katholikin, die ursprünglich aus Berlin stammt.

Helga Richard, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verlor, ist stolz, im Chor zu sein. „Er ist ein Zeichen der Völkerverständigung.“

Marguerite Dambacher aus Wissembourg nickt. Schon als Kind habe sie gerne deutsche Lieder gesungen, erzählt die Elsässerin. Das gemeinsame Singen schlage Brücken zwischen den Menschen der einst verfeindeten Nationen. „Das ist wichtig für unsere Jugend.“

Der Chorälteste weiß, welche Wunden der Krieg in der Region gerissen hat. „Damals kamen wir nicht zusammen“,

## MONATSSPRUCH

### September

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott, der ferne ist ?

Jeremia 23.23

erinnert er sich an die Zeit der französischen Besetzung nach 1945. „Wir können froh sein, dass wir es heute tun.“

**Marc Seiwert**  
nach einem Artikel vom  
epd

### KKR Ausschussmitglieder:

Präsident der KKR: Herr Christian ALBECKER — Präsident der UEPAL  
Herr Dieter BUCHHOLZ — Kirchenpräsident der Evangelische Kirche Liechtenstein  
Herr Pfarrer Günter IHLE — Evangelische Landeskirche in Baden  
Kirchenrätin Dr. Christine KEIM — Evangelische Landeskirche in Württemberg  
Herr Pfarrer Pierre MAGNE de la CROIX — Vizepräsident der UEPAL  
Herr Pfarrer Uwe SCHMIDT — Evangelische Kirche im Rheinland  
Herr Dr Christoph WEBER-BERG — Kirchenratspräsident der Ev.-Ref. Landeskirche Aargau

Um den Newsletter zu abonnieren, senden Sie bitte eine E-Mail an [kkr-cerr@uepal.fr](mailto:kkr-cerr@uepal.fr)

Dieser Newsletter ist auch auf Französisch verfügbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der KKR wieder.

**Vierteljährliche Publikation.**

## Konferenz der Kirchen am Rhein

### Konferenz der Kirchen am Rhein

UEPAL (Union des Églises protestantes d'Alsace et de Lorraine)

1 bis quai Saint Thomas

BP 80022

67081 Strasbourg cedex

Frankreich

Tel: +33 (0)3 88 25 90 46

[www.leuenberg.eu/about-us/regional-groups/](http://www.leuenberg.eu/about-us/regional-groups/)

### Generalsekretär der KKR

**Pfarrer Sören Lenz:**

[soren.lenz@uepal.fr](mailto:soren.lenz@uepal.fr)

Tel: 00 33(0) 7 67 81 12 40